

**Source:** Saunderson K., Saunderson S. & Dupper S. (2024). Textile analyses and visual materials on Avar pellet bells (FWF Project T 1136-G "Metallic Idiophones between 800 BC and 800 AD in Central Europe"). NHMW Data Repository. <https://doi.org/10.57756/se61dq>

# **Textil an einer Schelle von Devínska Nová Ves**

Kayleigh Saunderson

Fundort: Devínska Nová Ves  
Ausgrabung: Devínska Nová Ves I

Textilanalyse: Kayleigh Saunderson  
Mikroskopfotos: Kayleigh Saunderson

**Report zitieren als: K. Saunderson, Textil an einer Schelle von Devínska Nová Vés. Unpublizierter Bericht, Naturhistorisches Museum Wien 2021**

**Fundjahr:** 1926 – 1933

**Museum Standort:** Archäologisches Museum Bratislava

**Datierung:** Awarenzeit, MA II-SPA III (2. Hälfte 7. bis 8. Jh. n. Chr.)

**Befund und Konservierungsart:** Grabfund, Erhaltung durch Metallkorrosion

**Erstaufnahme:** Saunderson, Oktober 2021

**Literatur:** J. Eisner, Devínska Nová Ves. Slovanské pohřebiště. Bratislava 1952.

**Kontakt:** [kayleigh@saunderson.at](mailto:kayleigh@saunderson.at)

### **Kurzbeschreibung zum Fundort und Kontext**

Von den fast 900 Gräbern vom Gräberfeld Devínska Nová Ves I, das an der March liegt, sind lediglich 47 Frauen, 121 Männer und 277 Kinder sicher zu bestimmen. Es handelt sich überwiegend um Körperbestattungen mit einer besonders hohen Anzahl an mitbestatteten Pferden. Auffällig ist außerdem, dass die Beigaben nicht allesamt von awarischem Typ sind, sondern auch eine slavische Bevölkerung vorliegt.

## Methodik Textilanalyse

Die Analyse dieses Materials erfolgte sowohl auf makroskopischer wie mikroskopischer Ebene. Die Gewebestruktur und -qualität wurden mit einem Digitalmikroskop (DinoLite Digital Microscope) dokumentiert, wobei mit Vergrößerungen zwischen 30- und 250-fach gearbeitet werden kann. Die zugehörige Software ermöglicht es, Fadenstärken und Drehwinkel (Stärke der Fadendrehung) zu ermitteln. Die Fadenstärken, der Verlauf der Kett- und Schussfäden, feinste Gewebestrukturen sowie Details zu Nähten lassen sich so erfassen.

Die Analyse der Fasern erfolgte mit dem Rasterelektronenmikroskop (JEOL, JSM-6610LV) an den Zentralen Forschungslaboratorien des Naturhistorischen Museums Wien.

Technische Daten (Abb), die von einem Gewebe aufgenommen werden, sind Bindung, Fadendichte, Fadenstärke, Zwirn oder Garn, S- oder Z-Drehung, verschiedene Webfehler, diverse Nähte und Säume sowie gegebenenfalls Verzierungen.

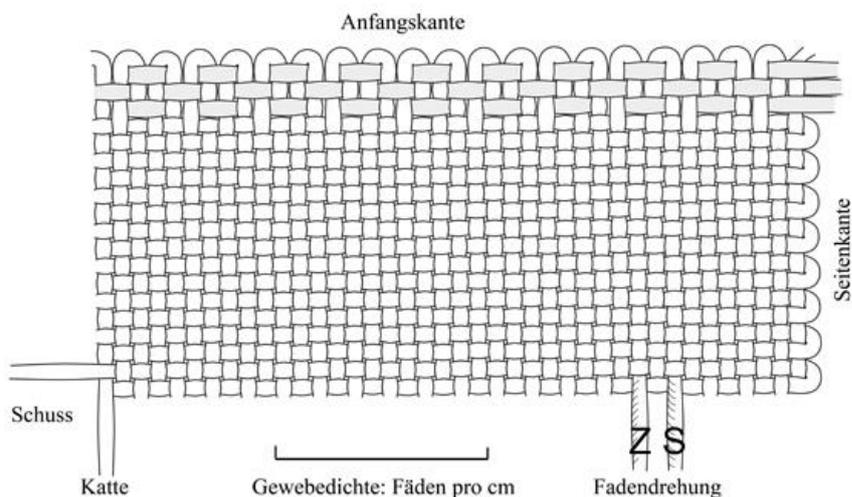


Abb. Gewebetechnische Merkmale (Grafik: K. Grömer).

**Textilkatalog**

**Grab 804**

**Befundbeschreibung**

Vom menschlichen Körper nichts mehr übrig, dieser lag vermutlich rechts im Grab; Pferd im linken Teil des Grabs, wo sich auch die Beigaben befanden: drei Pfeilspitzen auf dem Pferd (vermutlich in Köcher), 3 Phaleren am Pferd, 1 Bronzeschelle bei den Knochen des Pferdes (65 cm von der unteren Seite des Grabs, 65 cm links von der Mittelachse, in der Nähe einer Phalere beim Kiefer)

**Fund Nr. AP 000982: Bronzeschelle**

**Textilbeschreibung:**

Sehr feines, kaum erhaltenes Gewebe

Textil A

**Farbe und Material:** -

**Größe:** ca. 4 x 4 mm

**Identifizierung Kette und Schuss:** Nein

***Gewebetechnische Details:***

	<b>System 1</b>	<b>System 2</b>
Garn/Zwirn	G	G
Fadendrehung	z	-
Drehwinkel	30 – 40°	-
Fadenstärke	0.1 – 0.15 mm	0.1 – 0.15 mm
Gewebedichte (Fäden pro cm)	9 – 10 auf 0.2 cm	7 auf 0.15 cm

**Bindungsart:** L?

**Oberflächenbesonderheiten, Nähte, Säume, Muster:** keine

**Fell:** Auf der Schelle befinden sich an mehreren Stellen Negative und ganze mineralisierte Haare (Durchmesser = 0.14 mm, Länge = 2.8 – 3.2 mm), bei denen es sich vermutlich um das Fell des Pferdes handelt. An einer Stelle liegen die Haare mikrostratigrafisch über dem Textil, das direkt an der Schelle anliegt.



*Textil A und Pferdefell (unten links, oben rechts) x50, Textil A x50, Textil A x250*

## Interpretation

Das Textil auf der Schelle AP 000982 ist äußerst fein im Vergleich zur durchschnittlichen Fadenstärke awarenzeitlicher Textilien (0.3 – 0.4 mm). Ähnlich feine Fäden sind aus dem awarenzeitlichen Gräberfeld von Zwölfaxing Burstyn-Kaserne (Niederösterreich) bekannt. Die genaue ursprüngliche Lage der Schelle ist nicht bekannt, allerdings ist davon auszugehen, dass sie einst auf dem Zaumzeug befestigt war, da in ihrer Nähe eine Phalere beim Kiefer beschrieben wird. Für die Funktion des Textils ist keine eindeutige Interpretation möglich — auch, weil das Gewebe sehr schlecht und im geringen Maß erhalten ist. Denkbar wäre ein textiler Besatz des Zaumzeugleders (das auf der Schelle nicht erhalten ist) oder ein Leichentuch. Die einzelnen Haare sind einerseits wegen der Dimensionen, andererseits wegen des Kontexts dem Pferd zuzuordnen. Es scheint sich um lose Haare des Fells zu handeln, die aufgrund des Kontakts beziehungsweise der Nähe zum Pferd auf dem Textil und auf der Schelle gelandet sind.